

Diese sollen laut Gregor just 577 Merovech, der ohne Wissen seines Vaters Sigiberts Witwe Brunichild geheiratet und zuletzt Zuflucht in der austrasischen Champagne gefunden hatte, vorgetäuscht haben, Chilperich verlassen und sich ihm unterstellen zu wollen. Das Abenteuer endete tödlich für Merovech. Doch muss es deshalb von vornherein ein Hinterhalt gewesen sein, wie Gregor suggeriert? Immerhin klang das Angebot der Théroüanner so überzeugend, dass sich Merovech und sein nicht unerfahrenes Gefolge darauf einließen. Auch darf aus dem von Gregor aufgegriffenen Gerücht, Aegidius von Reims und Gunthram Boso seien Drahtzieher gewesen, geschlossen werden, am Hof Childeberts II. habe man vom Théroüanner Sezessionsvorhaben gewusst, ja dieses geschürt, was wieder für die Ernsthaftigkeit des Vorhabens spricht. Hatte es aber einen ernsten Hintergrund, so war zu einem gewissen Zeitpunkt wenigstens ein Teil der Théroüanner tatsächlich gewillt, sich von Chilperich loszusagen. Nur aufgrund der Informationen Gregors, also unabhängig vom Edictus, kommt Charles Mériaux zur Einschätzung¹¹³: „La région a assurément été plus disputée qu’il n’y paraît et si son attribution au royaume de Neustrie semble être une évidence pour les historiens, ce ne fut sans doute pas le cas pour les contemporains“.

Als exemplarisches Pendant zu den Civitates südlich der Garonne ergäbe Théroüanne durchaus Sinn. Dass Chilperichs Edictus und Gregors Bericht auf lange Zeit die einzigen Belege Théroüannes bleiben, ist schon signifikant genug. Nun lassen beide Quellen auch noch den gleichen Anlass erkennen. Der gleiche Anlass aber verlangt nach einer aufeinander bezogenen Chronologie.

Wegen der Erwähnung der *Turrovaninsis* ist davon auszugehen, dass der Edictus nach der Krise um Théroüanne aufgesetzt wurde. Aber wurde er das auch erst nach dem Tod Merovechs? Hier fällt die Vorstellung schwer, der Edictus habe Théroüanne derart beiläufig nach *reliqua loca* erwähnt, nachdem Chilperich trotz größter Eile seinen Sohn tot angetroffen und, sichtlich enttäuscht, über dessen Gefolge ein fürchterliches Strafgericht gehalten hatte. Viel näher liegt die Annahme, die Sezession der Théroüanner sei beigelegt worden, ehe Merovech vor dem Umschwung gewarnt war. Genau diese Situation scheint im Edic-

113) MÉRIAUX, Gallia irradiata. Saints et sanctuaires dans le nord de la Gaule du haut Moyen Âge (Beiträge zur Hagiographie 4, 2006) S. 57, zuvor DERS., Théroüanne et son diocèse jusqu’ à la fin de l’époque carolingienne: les étapes de la christianisation d’après les sources écrites, in: BECh 158 (2000) S. 377–406, hier S. 383.